

Für den Erbgrind.

Für den bösen Grind.

Man soll dem Menschen dz Haar abschneiden/vnd ganz
rein mit schlechter Laugen waschen. Darnach soll man
dz Staubmeel auß der Mül mit weissem von einem Ey
anmachen/wie ein Taiglin/dasselbig auff ein Tuch streichen/vnd
Pflaster/in daruon schneiden/vnd solche auff den Gebrechen les
gen. Wann es gar hart darauff worden ist/soll mans abziehen:
Wann man sich dann bedüncken läßt/die bösen Haar seyen noch
nicht alle heraus/so muß mans so lang aufflegen/bis dieselbige
gar hinweg seynd. Darnach soll man alle Tag den Schaden mit
Harn von einer ganzen roten Kuh waschen/darinn ein wenig A
laun sey. Hat der Schad viel faul Fleisch/so nimpt man deß A
launs desto mehr/vnd läßt es von sich selbst trucknen/wann man
sich damit gewaschen hat.

Für den Erbgrind auff dem Haupt.

Zwage den Menschen/er sey jung oder alt/mit einer scharpffen
Laugen/also daß der Grind herab gehe. Darnach nim Krebs/die
brenn in einem neuen Hafen zu Puluer/dz Puluer strewe in den
Grind/dz trucknet den Grind vnd gehet fein ab.

Oder.

Nim Steinspesserkrautj. Pfund/brenns zu Puluer in einem
neuen vnuerglästen Hafen/der wol verkleibt sey/in einem Back
ofen/weil das Feirr brennt. Wann nun der Kopff sauber gezw
gen/so säe deß Puluers auff dz Haupt/wo er vn sauber ist/vnd
truckts mit einem Finger oder eisin Spatelin in die vn sauber statt/
daß es bleibt/vnd zwage in alle Wochen zweymal/vnd säe allweg
nach dem zwagen dz Puluer mit Bleis eyn. Das thue/bis das
Haupt sauber wirdt.

Etliche.

Etliche nemen auch die kleinen Kröslin / die sich herfür thun wann es geregnet hat / die brennen sie zu Puluer / vnd thuns in die Laugen / damit sie zwagen / doch wolt ichs lieber nur auff die Ort / wo sich die Unsauberkeit erzeigt / auff legen.

Oder.

Nim Geißflawen / brenns zu Puluer in einem vnuerglästen Hasen / misch mit Bech / vnd streichs auff den Grind.

Ein anders.

Nim Speck / da kein Fleisch vnder ist / schneid ihn klein / vnd schmälte dz feist wol her auß / vnd thue dann die Griebend ruon / nim so viel alten Wein / als des Schmalts ist / vnd Weinrauten klein gesackt / nach dē des Schmalts viel ist / thue es alles zusamen in ein Psaffen verdecks wol / laß so lang süden / biß nicht mehr krislet / so ist der Wein aller versotten / als dann sehe es durch ein Tuch / vnd trucks auß / vnd verwahrs / so bleibes lang gut. Wann mans brauchen wil / so soll man dz Haupt zuuor mit einer Laugen waschen / vñ wann es schier truckē ist / soll mans darmit schmieren / vnd darnach alle Tage einmal / biß es heil ist. Man darff aber den Kopff nicht mehr waschen / biß er gar heil ist: Vnd wann es nach dem waschen wider außfähr / so soll mans wider schmieren.

Für den Erbgrind auff dem Kopff / ein bewehrte

Kunst.

Nimj. Lot gestosnen Schwebel / j. Lot gebreuten vnd gestosnen Alaun / vnd iij. Lot wolgebrennten Laimen auß einem Backofen / vnd von dem Herdt / vñ neuen vngewässerten Butter vier Lot / den laß zergehen / geuß in dann auff ein kalt Wasser / wann er wol gestanden ist / so nim ihn in ein Scherblin oder Schüsselin / rühre in / biß er ganz weiß wird / vnd rühr den Schwebel / Alaun / vnd Laimen / alles rein gepüluert / gar wol darunder / so ist die Salb gerecht. Als dann laß dem Kranken wol vnd sauber zwagē / vnd den Kopff ein wenig trucknen / aber nicht gar / salb in wol mit d' Salb / vnd bind ihn gleich darauff wol zu / laß ihn also zugebunden Tag vnd

vnd Nacht. Den andern Tag zwag wider sauber/salb vnd bind
in zu/wie vor. Das thue also/bis er heil wirdt/oder jñ in der Grind
gar vergehet. Wo er dann wider wolt anheben/als gern geschicht/
so zwag vnd salb in/wie vor. Das thu also/bis er nicht mehr wider
kompt. Solche Salb hilfft auch für die Zitterachien oder Geflechts
ten.

Ein Salben für den Erbgrind.

Nim vngewässert Schmalz ein halb Pfund / Seuenbaum/
klein gestossen wie Meel/ein Hand vol / Benedisch Glas / Nieß-
wurß / Ruß auß einem Kemmet / jedes für ein Kreuzer / stoß auff
das reinest / dar zu thu ein wenig Rosenwasser / thu es alles zusam-
men in ein Pfännlin / laß dreymal auffkochen / schüttts auff ein
Lüchlin / vnd trucke den Safft wol herauß / behaltis darnach in
einem Luchlin/vnd brauchts für den Erbgrind.

Oder.

Nim Seuenbaum ein gute Hand vol / zerstoß in wol/vnd truck
den Safft darauff/durch ein starck Tuch/stoß auch neun oder ze-
hen Lorbeer klein/mischs vnder den Safft / thu j. Löffel vol Weiz-
enbutter in ein Pfannen / vnd das Taiglin darzu/laß mit einan-
der auffkochen/vnd behaltis. Damit schmier das Haupt Abends
vnd morgens.

Für den Erbgrind.

Erstlich zwag ihm das Haupt mit einer guten kalt gegosner
Laugen/ vnd laß von jm selb trucken werden. Darnach nim vnge-
läutert Harz iii. Lot / vngebraucht Wachs / Ruß / Butter/jedes
ji. Lot: Thu es in ein Pfannen/vñ laß mit einander zergehen/dañ
thue noch darzu ij. Lot lebendigen Schwebel klein gestossen / vnd
ein halb Lot Essigs/laß noch ein Wall thun/vnd behaltis. Damit
salb jm das Haupt alle Tag / so weit der Schad gehet / vnd thue
Baumöl darauff / vnd se in iii. Tagen wäsch ihm das Haupt ein-
mal / vnd lechtlich neße es ihm mit Essig / darinn Ochsenzungen-
wurzel vnd Klettenwurzel gesotten worden.

¶

Ein

Für den Erbgrind.

Ein Salben für den Grind.

Nim Kartensalb / Hark / vnd ein wenig Sals / rührs vnder ein-
ander / salb ihm den Kopff darmit / nach dem zwagen / vnd nach de
du ihm die Stumpen außgerupfft hast.

Für den Grind.

Seud Welsche Nußblätter in Wasser / vnd neße dz Haupt da-
mit / das verreibt alle Vnsauberkeit des Haupt.

Ein gute Grindsalben.

Nim Sonnenwürbelröhrlin / Stengel / die Milch geben / wann
man sie abbricht / vnd tragen gelbe Blumen / nach welchen weisse
stiebende Kolben kommen / 12. Diser Stengel nim ein guts Theil /
zerstoß wol / röschs in vngeläutertem vñ vngewässert Schmalz
gar wol / seyhees durch / vñ truckts auß / behalts in einem veraläß-
ten Geschir. Daruon nim j. Löffel vol / thue dar zu ein halb Nuß-
schäl in vol Honig / zerlaß vnd mischs wol vnder einander. Damit
salb dem Grindigen den Kopff rñij. Tag lang / alle Tag / doch
zwage im allemal zuuor mit halb Wasser vnd halb Laugen. Sol-
gends zwag vnd salb ihn in der Wochen zwey mal / vñ vñ wann der
Kopff schon sauber wirdt / so zwag vñ salbe ihn dannoch in der
Wochen ein mal / biß auff ein halb Jahr / oder länger.

Für den Grind auff dem Haupt.

Nim neun rote Schnecken / thue sie in ein neuen Hafen / wirff
ij. Händ vol Sals darzu / laß einen Tag vnd Nacht stehen / zwag
zuuor das Haupt / vnd erfrisch den Grind wol / nim hernach das
Wasser von Schnecken / vnd zwag im darmit / reibs wol hineyn /
doch hüte dich / daß es nicht in die Augen köm. Brauchs allweg
vber den andern Tag.

Oder.

Zwag das Haupt mit Wasser / darinnen die mittel Rinden von
Eichen / vnd Eichenlaub gesotten worden / so vergehet alle Vnrei-
nigkelt.

Oder.

Oder.

Zwag ihm mit Wasser/darinnen Wachholderbeer vnd Nuß-
blätter gesotten worden.

Für den Grind.

Nim der groben Birckenrinden / die vnden vom Baum herab
fallen/brenns zu Kolen/nim auch Brot/das auß lauter Gerstens-
meel gebacken ist/brenns auch zu Puluer / stoß es klein / jedes besons-
der/nim jedes gleich viel/vñ so viel derē eine ist/auch Saltz: Reibs
dañ mit Baumöl durch einander/so wird ein schwarzes Sälblin
daraus: Zwag dem Grindigen alle Tag / vnd wann das Haupte
trucken wirdt / so salb in mit diesem Sälblin / biß daß die Nis mit
abdem Kolbenfallen: Wil es nicht genug seyn / so misch einwenig
Weinsteinöl darunder/vnd salbe den Kopff also.

Ein anders für den Grind.

Nim grünen Vitriol / Saltz / weisse Nießwurk / jedes j. Lot/
Schwebel / Lorbeer / Weinstein / jedes zwey Lot / Negelin / vñnd
Pfeffer/jedes j. Lot / Reinbärginschmeer oder Schmalz iiii. Lot/
Dohsengallen fünff Lot / was zustoßen ist / stoß klein. Zerlaß das
Schmeer/rühr die Puluer vñ die Gallen darein/daß es ein Sälb-
lin gebe. Damit salb ihm dz Haupt vber den andern Tag / doch
daß man ihm dz Haupt allweg vor zwage / den Grind mit einem
Kam herab ziehe / vnd den Kopff laß trucken werden / che man ihn
salbet.

Für Schüppeln auff dem Haupt.

Seud Bappeln in Wasser / vnd zwag das Haupt damit / das
vertreibt die Schuppen vnd den Grind.

Ein gut Salb für den bösen Grind.

Nim Butter vñ alt Schmeer/jedes j. Pfund / Harz vñ Wachs/
jedes ein halb Pfund / gestoßnen Schwebel j. Bierling / Attich-
wurk / Scheelwurk / vñ Enkian/jedes vier Lot/suds so lang als
L ij Fischl

Fisch / seud auch gedörte Vermut gepülvert damit. Nach dem
sieden truckts durch ein Tuch. Darnach set es wider vber dz Feuer
vñ thue darein gebrannten Maunij. Lot / Kupfferwasser iij. Lot /
Galischenstein vñ Weinstein / jedes ij. Lot / vnd j. oder ij. Lot Quick-
silber / dz tödt zuuor in einem gebratnen Apffel / oder sonst / wie du
wilt vnd j. Quart Weinessig / seuds durch einander ein kleine weil.
Wiltu gern / so färbe sie grün mit Spongrün / vnd darnach schla-
ge sie vast / so wirdt sie desto besser.

Für den bösen Grind der Menschen.

Nim Schmeer von einem Bärclin / das bey der Milch ist ver-
schnitten worden / vier oder v. Eßlin von Seuenbaum / laß wol im
Schmeer sieden / wann es erkaltet vnd gestanden ist / so rühr für ein
Kreuzer Quicksilber darein / das zuuor mit Essig vnd nächstem
Speichel getödtet worden: Zertreibs im Schmeer / biß du nichts
mehr daruon sihest. Dann nim S. Johanneskraut / mit den gel-
ben Blümlin / vñnd Berthonica / jedes j. Hand vol / seuds in Was-
ser / vñnd geuß ein Laugendaraus: Damit zwage dem Kranken
zwey mal / vnd besühe dann / ob die Kößlin oder Stümpfflin her-
auß wöllen / Darnach salb ihn mit der obgemeldten Salb / das
brauch also / biß er genäht.

Ein gute Salb für den Grind / jungen vnd alten
Leuten.

Nim schweinin Schmalz vj. Pfund / Terpetin / der anfangs
mit Regenwasser / vñ darnach mit Erdrachwasser gewaschē sey /
ein halb Pfund / Quicksilber mit heissem Essig gelöscht / oder ge-
tödt / vj Lot Rosenöl anderthalb Pfund / Mastix / Weyrauch /
Mürthen / Sarcocolla, vnd Silberglätt / jedes iij. Quinelin / gelb
Wachs vj. Lot. Was zustoßen ist / das stoß klein / vñnd misch das
Quicksilber darunder. Ds Schmalz / Terpetin / vnd Rosenöl
zerlaß / vñ schneid dz Wachs dünn darein / wanns alles zergangen /
vnd wider wol vberschlagen ist / so rühr die obgeschriebne Puluer
dareyn / thu es dann alles in ein stein Wörser / oder sonst in ein
Reib-

Für den Erbgrind.

85

Reibstein / vnd reib es mit folgendem Wasser ganz wol ab / biß dz Wasser nicht mehr wäß wird / vnd das Sälblin fein weißlecht ist: Nim Klettenwurk / Alantwurk / jedes ein halb Pfund / Kleyen von Roekemeel gebeutelt / Bappeln / Erdrrauch / Violkraut / jedes j. Pfund / zerknitschs / vnnnd schneids / waichs dann in vier Würtensbergischer maß Wassers ein halben Tag / vnnnd laß hernach den dritten Theil eynsteden / seyhe es durch / vnd truck's auß. Mit diesem Wasser soll die Salben / wie gemeldt / gewaschen werden / vnd darnach in einem vergläßten Geschirr auffbehalten.

Ein anders.

Nim Alantwurk ein gut Theil / seuds in starkem Essig / daß sie wol waich werde / zerknitschs wol / vnd truck den Saft heraus / deß nim j. Vierling / darzu thu Schweine Schmalz ein halb Pfund / in ein Lot Quecksilber / vnnnd ij. Lot Weinstein / fein gestossen / laß mit einander zergehen / vnnnd mischs wol vnder einander / behalt es dann in einer Büchsen. Damit salb dz grindig Haupt / nach dem es gezwagen worden. Andere brauchen an statt der Alantwurk / die Bappelwurk / in gleicher gestalt zugericht / mit grossem nutz.

Für den Grind.

Erstlich back fünf Eyer in einem halben Pfund vngewässerts Schmalz / thu darzu Nießwurk / blau Rupperwasser / Loröl / jedes ij. Lot / vnd für ein Kreuzer Quecksilber / mit heissem Essig getödet / rühr alles wol vnder einander / seyhe es dann durch ein saubers Lächlin / damit salb dz Haupt nach dem Zwagen offe.

Für allerley Gebrechen der Augen.

Für das jucken oder beissen der Augen.

Nim starken Essig / thue in drey Tag in ein küpfferin Geschirr / darnach thue darzu halb so viel Honig / zwings mit einander durch ein Silk / vnnnd misch ein wenig gestosnen
L iij Pfes